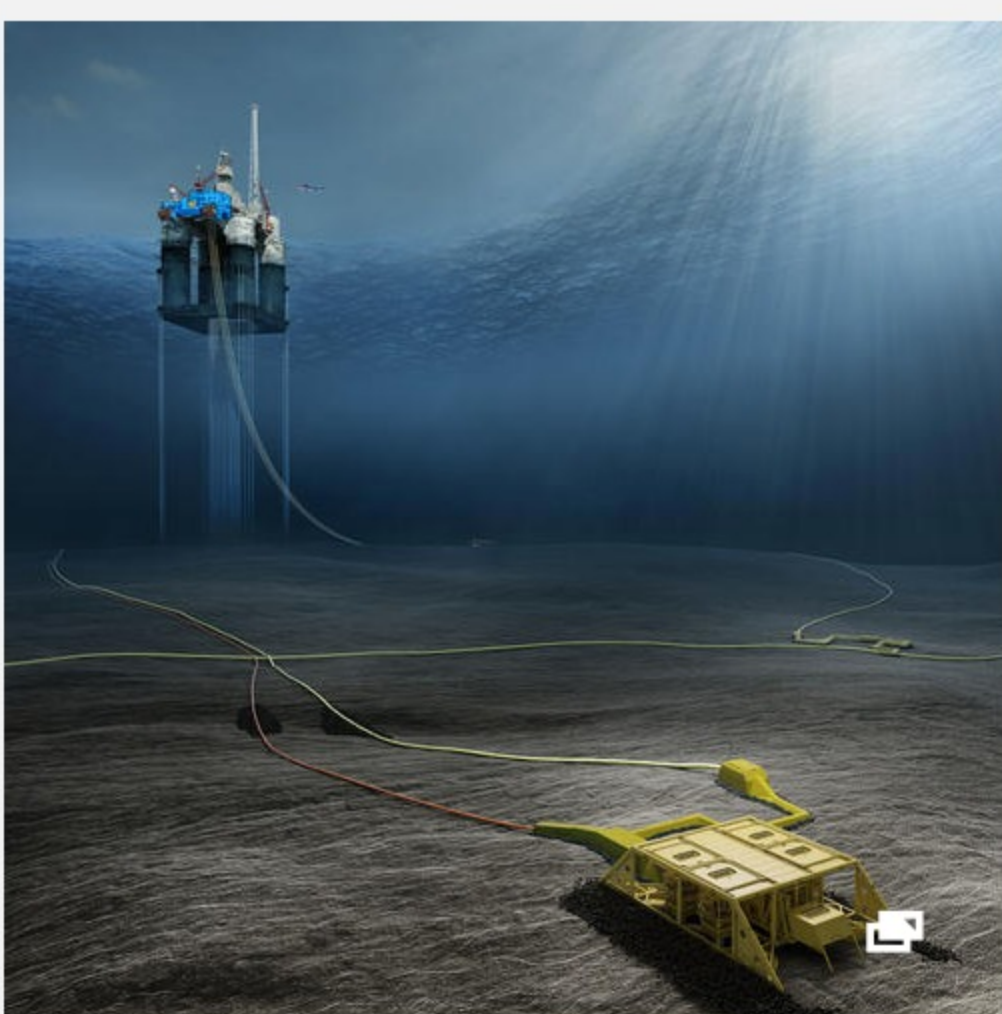


Dvalin-Feld in der Norwegischen See

DEA reicht Feldentwicklungs- und Betriebsplan ein

DEA hat den Feldentwicklungs- und Betriebsplan (Plan for Development and Operation, PDO) für das Dvalin-Feld (vormals Zidane) beim norwegischen Erdöl- und Energieministerium eingereicht. Dvalin ist DEAs erstes eigenoperiertes Feldentwicklungsprojekt in Norwegen.

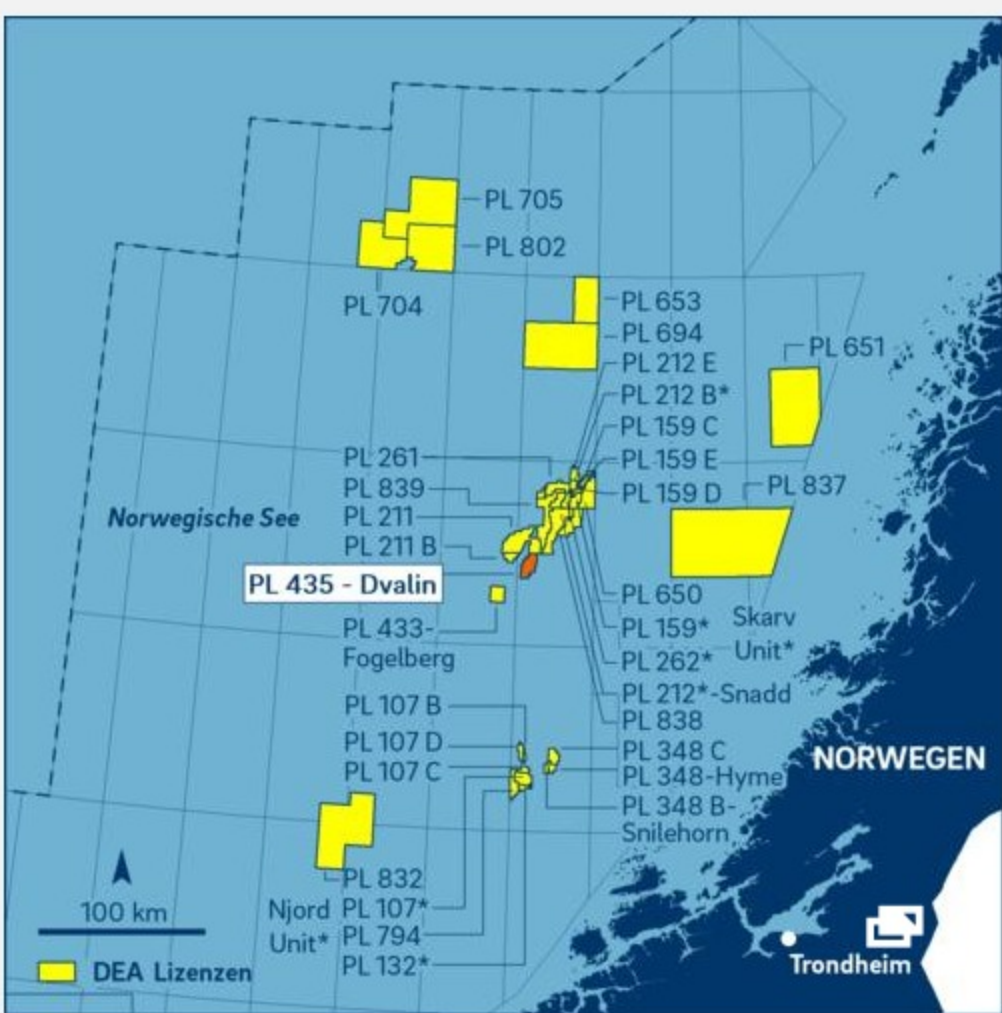
Die Dvalin-Lizenzpartner planen insgesamt ca. 18,2 Milliarden Kubikmeter Erdgas aus zwei Lagerstätten des Feldes zu produzieren. Die Entwicklungskosten werden auf 1,1 Milliarden Euro geschätzt. Laut Plan soll die Förderung im Jahr 2020 aufgenommen werden. "Die Einreichung des PDO und die damit verbundene Überführung des Projekts in die nächste Phase ist ein sehr großer Schritt für DEA", sagt Thomas Rappuhn, Vorstandsvorsitzender DEA Deutsche Erdoel AG. "Dvalin wird signifikant zu DEAs Ziel beitragen, das Wachstum unseres Geschäfts in Norwegen weiter voranzutreiben", fügt Thomas Rappuhn hinzu.



Dvalin wird mit Hilfe eines Unterwasser-Fördersystems auf dem Meeresboden mit vier Förderbohrungen entwickelt. Dieses System wird mit der Heidrun-Plattform verbunden. Auf der Plattform Heidrun wird das Gas teilweise in einem neu zu installierenden Modul verarbeitet, bevor es über eine neue Export-Pipeline zur Polarled-Pipeline transportiert wird, die zum Onshore-Gasterminal Nyhamna führt. In Nyhamna wird das Gas aufbereitet und von dort dem europäischen Markt zugeleitet.

"Dvalin ist DEAs erste Feldentwicklung als Betriebsführer in Norwegen, und wir freuen uns auf die kommenden Aufgaben", so Hans-Hermann Andrae, Managing Director von DEA Norge.

"Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir eine Lösung für die Entwicklung von Dvalin gefunden, die eine nachhaltige langfristige Wirtschaftlichkeit im Umfeld niedriger Marktpreise bietet", unterstreicht Andrae. Kreative Arbeit des Projektteams sowie Marktentwicklungen in der Zuliefererindustrie haben es dem Konsortium ermöglicht, für das Projekt eine wirtschaftlich solide Basis zu schaffen. "In den letzten Jahren ist es uns gelungen, die Kosten um mehr als 20 Prozent zu senken. Auf diese Weise hat DEA die Möglichkeit erhalten, in der Norwegischen See ein neues Gebiet für die Gasförderung und den Gasexport zu erschließen", sagt Andrae.



Das Dvalin-Feld liegt im Gebiet der Förderlizenz PL435, Block 6507/7/9 und 6507/8, in der Norwegischen See, ca. 15 Kilometer nordwestlich vom Heidrun-Feld und 290 Kilometer von Nyhamna in Mittelnorwegen entfernt.

Mit einem Anteil von 40% ist DEA Norge Betriebsführer der Lizenz PL435. Partner sind Edison (20%), Maersk (20%) und OMV (20%)¹. Die Feldentwicklung bedarf noch der Genehmigung der norwegischen Behörden.

Erfahren Sie mehr über Dvalin auf unserer Projekt-Website <http://www.dea-group.com/de/projekte/dvalin>

¹OMV Norge AS hat einen Anteilskaufvertrag mit Petoro AS geschlossen, mit dem der 20%ige Anteil an der Dvalin Lizenz (PL 435) von OMV Norge AS auf Petoro AS übertragen werden soll. Der Vertrag bedarf noch der Zustimmung der Gesellschafterversammlung der Petoro AS und der Genehmigung durch das Ministerium.

Weitere Informationen

Olaf Mager
Head of External Communications
T +49 40 6375 2877
M +49 162 273 2877

Frank Meyer
Manager External Communications
T +49 40 6375 2759
M +49 162 273 2559

Hintergrundinformationen

DEA ist seit mehr als 40 Jahren über ihre Tochtergesellschaft DEA Norge in Norwegen präsent. DEA Norge verfügt über ein solides und vielversprechendes Portfolio mit Lizenzen und Projekten in allen wichtigen Phasen der Upstream-Wertschöpfungskette. Das Unternehmen hält derzeit 69 Lizenzen in der Nordsee, der Norwegischen See sowie in der Barentssee.

DEA Deutsche Erdoel AG ist eine international tätige Explorations- und Produktionsgesellschaft für Erdöl und Erdgas mit Sitz in Hamburg. Das Unternehmen legt großen Wert auf sichere, nachhaltige und umweltschonende Gewinnung von Öl und Gas. Die DEA verfügt über 117 Jahre Erfahrung als Betriebsführer und Projektpartner entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Upstream-Geschäfts. Die DEA ist mit ihren 1.350 Beschäftigten an Förderanlagen und -konzessionen unter anderem in Deutschland, Norwegen, Dänemark, Ägypten und Algerien beteiligt.